


**Eines Ehrbarn Hochweisen Rahts der Stadt Rostok auff beliebung der Hundert-Männer publicirte Ordnung und Articuls-Brieff/ wie es mit bestellung der Tag- und Nachtwache gehalten werden solle**

Rostock: Richel, 1659

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730557278>

Druck Freier  Zugang









LB C 38 1659.2 Caps. II











22. Jan. 1659



# in Stadt Rostok Articuls-Brieff, wie es

mit  
hinein dem verordneten Capto  
ede verrichten/ vnd keine Meuterey  
tain/  
mach/ oder überzeuget würde/ daß er nicht  
2. Vorz ander/ solle in  
sein eigen Gewehr hette/ oder darck er immer kan aus Pflicht seines  
3. Wann aber die Stur  
Bürger Eides vnd so wol zu  
Loth/ auff dem dem Schalein  
Straffe der Stadt Wohnur  
4. Solte aber eine odg.  
Sendruchs Thuer oder Paraden Bürger on seine Stadt zu schi  
Nan ein Büraer thun/ oder etwas zu brechen/ zu verbrennen/  
28. Niemand sol sich unwesto weiniger den Schaden erstatten.  
oder w: guregen/ auch die Wälle/  
29. Auch sol Niemande b: müsse/ sondern irgend des Tages eine Corpo  
30. Solte es sich auch z: ndern des Tages ein Sergent/ bey der drit  
ralschafft/ vnd des Nachts auch iters Zeit umb 4. Uhren in der Persohn auff  
een zu Nach: der Lieutenant vnd Fernere Anordnung erwarten sollen.  
dem Wall verfügen/ alles sein vorgens umb 4/ vnd bey Winterszeit umb 6.  
31. Im gleichen soll es  
Uhren sich auff dem Walle einstelle Anordnung bey demselben verbleiben soll.  
32. Vnd haben die Ef

2. Vorz ander/ solle in
3. Wann aber die Stur
4. Solte aber eine odg.
28. Niemand sol sich unwesto weiniger den Schaden erstatten.
29. Auch sol Niemande b: müsse/ sondern irgend des Tages eine Corpo
30. Solte es sich auch z: ndern des Tages ein Sergent/ bey der drit
31. Im gleichen soll es
32. Vnd haben die Ef



109/9





# ines Ehrbarn Hochweisen Raths der Stadt Rostok

auff Beliebung der Hundert-Männer publicirte Ordnung vnd Articuls-Brieff, wie es mit Bestellung der Tag- vnd Nacht-Wache gehalten werden solle.

1. Anfänglich sollen alle Bürger vnd Einwohnere/ ein jeder unter seinem Fähnlein dem verordneten Capitain/ vnd andern Officieren gehorchen/ vnd was ihnen von denselben befohlen wird/ ohne Widerrede verrichten/ vnd keine Meuterey machen/ weniger Hand an sie legen/ bey höchster Straffe des Raths.
2. Voro ander/ sol ein jeder Bürger vnd Einwohner sein eigen Unter- vnd Ober-Gewehr fertig haben/ vnd da er betreten/ oder überzeuget würde/ daß er nicht sein eigen Gewehr hette/ oder dasselbe nicht fertig oder verrußtete were/ so soll er jedesmahl umb Acht Schilling Lübisck gestraffet werden.
3. Wann aber die Sturm Glocke geredet vnd Alarm gemacht werde/ so soll ein jeder Bürger/ vnd Einwohner so stark er immer kan aus Pflicht seines Bürger Eides vnd so wol zu seinen eigenen/ als gemeiner Stadt besten/ als bald vnd ungeschmet mit seinem Unter- vnd Obergewehr/ auch nothdurfftigen Kraut vnd Loth/ auff dem dem Fähnlein/ zugeordneten Plage erscheinen/ vnd der von einem Ehrbahren Raths beschene Anordnung erwarten/ vnd willig folgen/ bey Straffe der Stadt Wohnung vnd Bürger Raths.
4. Sollte aber eine oder mehr Fahnen/ ausserehalb der Befahr/ zu Walle oder Wänserung auffgeführt werden/ so soll ein jeder für seines Capitains/ Fendrichs Ehre oder Parade in angeführter Stunde/ mit seine m Ober- vnd Untergewehr erscheinen/ bey Straff 8. Schilling.
5. Wann ein Bürger vnd Einwohner/ in der Person zur Wacht zu erscheinen verhindert würde/ so soll er einen Vereideten Bürger an seine Statt zu schicken schuldig sein/ bey Straffe Sechszehen Schilling Lübisck.
6. Sollte aber einer gefunden werden/ welcher sich ohne Noth oder Ehehoffe das eine oder andre mahl nicht in der Person einstellen wolte/ so soll derselbe auff sein beharren mit Fünff Guldin jedesmahl gestraffet werden.
7. Würde sich aber jemande von der Fahnen ehe dieselbe vom bestellten Orte/ wieder abgeführt wird/ verlicken/ der soll 2. Guldin zu geben verbunden sein/ sollte aber in Nothfällen einer gemisset werden/ der soll an Leib vnd Ehre gestraffet werden.
8. Ein jeder Bürger/ vnd Einwohner/ selblich auff der Wacht/ vnd sonst aller Gottes lösslichen Worte vnd Werke/ auch Fluchen vnd Schwereis genhlich enthalten/ würde aber jemand dergleichen Laster beghehen/ der sol nach groffe der Missethat Ernstlich gestraffet werden.
9. Ein jeder Corporalschafft/ auch Schilde: vnd Scharwacht/ sol sich an dem Orte dahin sie verordnet/ willig vnd gerne begeben/ auch sich daselbst stets finden lassen/ vnd nicht ehe von dem Orte weichen/ ehe er oder sie ordentlich auff befehl der Capitain oder ander Officier/ wieder abgeführt werden/ der/ oder ein jeder derselben/ sol 6. Schilling Lübisck/ der Corporal aber 2 Guldin/ der Landespassada einen Guldin/ verbroschen haben.
10. Die bestellte Tagewacht soll außserm bde vnd reisende Leute/ woher sie kommen/ vnd ihre Nahmen/ vnd wo sie zur Herberg einkehren wollen/ fragen/ vnd solches fleißig auffschreiben/ vnd des Abends den Vorhaltenden Herren Burgermeistern überreichen/ vnd keine Prachere/ wie auch die von verdächtigen vnd vergifteten Örttern kommen/ in die Stadt gestatten/ sondern zu rück treiben.
11. In gleichen soll die Tagewacht keinen reisenden Mann oder andere Bürger vnd Einwohnere vor den Thoren mit Trunkgeld oder sonst beschäzen nach benehmen/ sondern ytelwehri vnd verdächtige Personen frey vnd ungehindert passiren vnd Repassiren lassen/ bey Straffe der Gefangnis.
12. Niemand/ er sey auch wer er wolle/ sol Trunken auff die Wacht kommen/ oder auff der Wacht/ weder bey Tag oder Nacht/ sauffen/ weiniger ganze oder halbe Sonnen-Biers oder Weins holen lassen/ bey Straffe 10 Guldin.
13. Wann die Tagewacht besetzt/ vnd die Thore ersetzt/ alsdann/ vnd nicht ehe/ soll die Nacht-Wacht abgehen/ wie dann auch im gleichen die Tagewacht/ nicht ehe für den Thoren/ dahin sie geordnet abgehen soll/ ehe die Nachtwacht auffgeführt/ vnd die Thore geschlossen sind.
14. Die Pfandung der Ausbleibenden zur Wacht/ soll dieser Gestalt aesehen/ daß vlt von den Wächtern genommen/ welche die Pfandung mit bescheidenheit verrichten/ vnd sich glimpflich bezeigen/ auch die Pfande der Fahnen einlieffern sollen.
15. Sollte aber jemand Pfande Wehrung thun/ der selbe sol vom Gerichte oder Gewette gedoppelt gepfandet/ vnd darnach das Pfande der Fahnen zugestellet werden.
16. Niemand sol bey Tage/ wenn die Wacht abgeführt wird/ sein Gewehr lösen/ bey Straff 16. Schilling.
17. Vielweinigter sol jemand bey Nacht/ nach besetzter Wacht/ vnd gegebenem Worte/ vnd geschlossenen Thoren/ ohne äußerste Noth vnd Befahr/ die Lose damit zu geben/ einige Büchse abschleiffen/ noch die Trummel regen oder Lärm machen/ bey Leibes Straffe.
18. Es soll keine Schild Wacht das Wort haben/ sondern allein die Officierer/ welche es bey sich behalten sollen.
19. Ein jeder so auff Schild- vnd Scharwacht verordnet/ vnd geführt wird/ der sol seine Zeit zu stehen schuldig seyn/ vnd solches unweigerlich verrichten/ auch nicht von dannen abweichen/ ehe er durch einen andern Abgelöset wird/ bey Straffe 1. Guldin.
20. Da auch jemand so zur Schildwacht verordnet wird/ schlaffend/ oder daß er sein Gewehr verlassen/ oder keine brennende Lunten bey der Musqueten hat/ befunden wird/ der sol mit Gefängnis/ oder Scharpffer Geldbasse/ jedoch nach Belegenheit der Zeit/ gestraffet werden.
21. Es sol mit der Schildwacht keiner vor dem andern länger dieselbe zu halten beschwert/ sondern darin eine Gleichmässigkeit/ ohne ansehen vnd unterscheid der Personen/ gehalten werden.
22. Es soll derjenige/ der die Schildwacht hett/ sich stille verhalten/ niemand zusprechen oder gerüchte machen/ oder da er etwas verdächtiges vernehmen würde/ es sey in: oder ausserehalb der Stadt Wällen/ so soll er zwey oder drey mahl ruffen/ vnd da ihme nicht geantwortet wird/ solches dem Corporal durch Lösung des Gewehres kundschun/ vnd also Unheil abwenden.
23. Die Schildwacht sol niemand/ er sey auch wer er wolle/ in seine Wacht kommen/ auch niemand vor seiner Schildwacht vorüber treten/ oder gehen lassen/ sondern seinen Corporal ruffen/ der keinen auff oder ablassen soll/ ohne die das Wort haben.
24. Die Lose oder das Wort soll alle Abend von dem Vorhaltendem Bürgermeistern/ jedoch nicht ehe/ als nach geschlossenen Thoren/ gegeben vnd durch die Sergenten abgeholt werden.
25. Die erste Runde/ wenn die Schildwacht aufgesetzt ist/ sollen die Officierer als Capitain/ Lieutenant/ vnd Fendrich verrichten/ vnd nach befindung der Zeit vnd Wetter/ bemächtiger seyn/ sich zu helfen vnd ein jegliches heil die Thälbe Stadt visitiren/ auff welchem fall dan diese erste Wacht von beyden Theilen der Stadt/ fürm Münche Thor als eine Haupt-Runde/ soll respectiret vnd geachtet/ vnd eine nach der andern zu warten schuldig seyn/ mit der Tag-Runden soll es ebenmässig gehalten werden.
26. Die andere Stunden aber sollen zweyen von den Sergenten/ oder andere Unter-Officierer/ die Runde gehen/ die Wacht vnd Schildwacht zu besehen.
27. Niemand sol auff der Schildwacht alle gezänke erregen/ oder sich raffen/ schlagen oder hauen/ auch kein Gewehr blößen/ bey 20. Guldin Straffe/ oder da er dieselben zu erlegen nicht vermochet/ so soll er mit schwerer Gefängnis belegt werden.
28. Niemand sol sich unersehen an der Stadtwache/ Bürger Häusern/ Dächern/ Thüren/ Fenstern/ Ständen/ Zäunen vnd Lusthäufern/ Gewalt thun/ oder etwas zu brechen/ zu verbrennen/ oder w: güragen/ auch die Wälle/ Wände vnd Mauern zu vernichten/ bey Straffe 20. Guldin/ so dem Fähnlein gefolget werden sollen/ vnd soll nichts desto weiniger den Schaden erstatten.
29. Auch sol Niemand bey Tage/ oder Nacht/ über die Graben/ oder Mauern auff oder absteigen bey Leibes Straffe.
30. Sollte es sich auch zuragen/ daß irgend die Befahr sich etwas mindern/ vnd also nicht nötig were/ daß eine ganze Fahne auffgeführt werden müste/ sondern irgend des Tages eine Corporalschafft/ vnd des Nachtes auch eine/ zur Wacht verordnet werden solte/ so sollen bey der ersten Corporalschafft der Capitain vnd ein Sergent/ bey der andern des Tages ein Sergent/ bey der dritten zu Nacht der Lieutenant vnd Fendrich/ vnd bey der vierden ein Sergent/ des Abends auff den Blockenschlag Acht bey Sommerszeit/ vnd bey Winterszeit umb 4. Uhren in der Person auff dem Wall verfügen/ alles fein verordnen/ vnd die Runde bestellen/ wie denn auch die ganze Corporalschafft endlich nach dem Walle sich verfügen/ vnd fernere Anordnung erwarten sollen.
31. Im gleichen soll es mit Bestellung der Tagewacht gehalten werden/ daß die Corporalschafft/ welcher es zukompt bey Sommerszeit des Morgens umb 4/ vnd bey Winterszeit umb 6. Uhren sich auff dem Walle einstellen/ vnd fernern Bescheides erwarten.
32. Vnd haben die Ehrliebende Bürger gegen einen Ehrbahren Rath sich erkläret/ daß solche determinirte Straffe bis auff des Fähnleins weite Anordnung bey demselben verbleiben soll.

Gedruckt zu Rostock/ den 22. Januarij 1659.

By Eines Ehrbahren Raths bestaltten Buchdrucker Johann Richeln.



109/8



Einige Gedanken über die Natur der Seele



1. Die Seele ist ein unsterbliches Wesen, das von Gott geschaffen ist. Sie ist die Quelle aller Tugenden und Laster. Die Seele ist die Herrscherin über den Körper und hat die Macht, ihn zu bewegen und zu lenken. Die Seele ist die Quelle aller Empfindungen und Gedanken. Sie ist die Quelle aller Tugenden und Laster. Die Seele ist die Herrscherin über den Körper und hat die Macht, ihn zu bewegen und zu lenken. Die Seele ist die Quelle aller Empfindungen und Gedanken.

2. Die Seele ist ein unsterbliches Wesen, das von Gott geschaffen ist. Sie ist die Quelle aller Tugenden und Laster. Die Seele ist die Herrscherin über den Körper und hat die Macht, ihn zu bewegen und zu lenken. Die Seele ist die Quelle aller Empfindungen und Gedanken. Sie ist die Quelle aller Tugenden und Laster. Die Seele ist die Herrscherin über den Körper und hat die Macht, ihn zu bewegen und zu lenken. Die Seele ist die Quelle aller Empfindungen und Gedanken.





Das Buch der ...

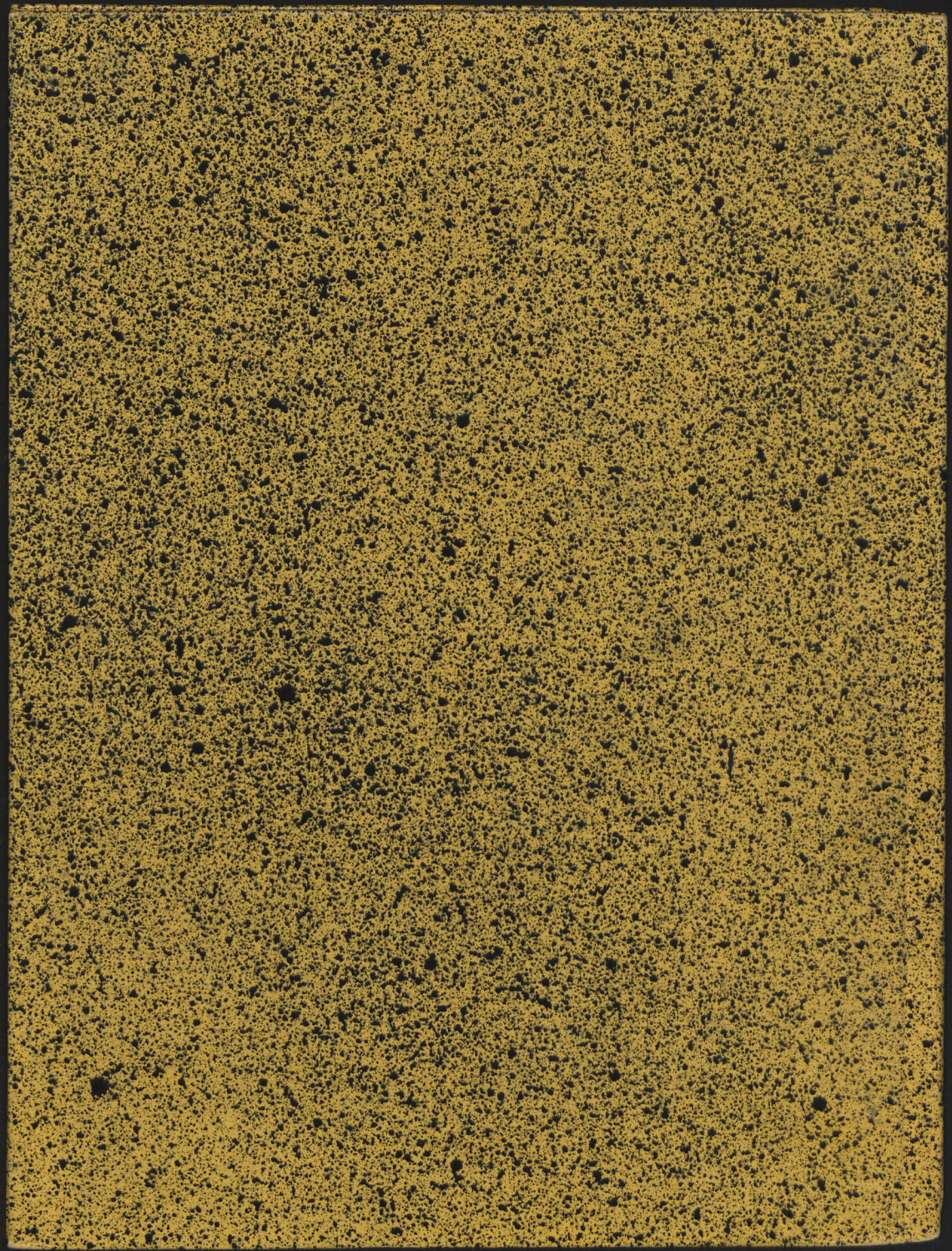


Main body of text, likely a manuscript page, containing several lines of text in a historical script.













in Sto  
Articu

au  
mit

hlein de  
de verrich  
tain/  
mach/ oder übe

2. Vora ander/ solein i  
sein eigen Gewehr hette/ oder darff er im

3. Wann aber die Stur  
Bürger Eides vnd so wol zu h  
Loth/ auff dem dem Fhalein

4. Sollte aber eine obg.  
Straffe der Stade Bohnur soll sin jed

Sendrißs Thuer oder Parah  
vnd ein Büra

28. Niemand sol sich unvesto weiniger de  
oder w: gurragen/ auch die Wälle/

29. Auch sol Niemande b müste/ sondern t  
30. Sollte es sich auch gunden des Tag  
ralschafft/ vnd des Nachtes auch mers Zeit umb 4  
een zu Nacht/ der Lieutenant vnd Fernere Anordnu  
dem Wall verfügen/ alles sein vrgens umb 4/ v

31. Im gleichen soll ee  
Uhren sich auff dem Walle einsteller Anordnung be

32. Vnd haben die Ef



ostok

f/ wie es

eten Capta  
ne Reutery

/ daß er nicht

Offtliche seines  
n Kraut vnd  
folgen/ bey

Capitains/

lass zu schis  
verbrennen/  
ren.

eine Corpo  
bey der drit  
Derfohn auff  
n.

Zeit vmb 6.

leiben soll.



the scale towards document  
Image Engineering Scan Reference Chart T263 Serial No.

1659